

„Ich lasse keine Gelegenheit aus“

Konrad S. lebt nach dem Motto: Wandern statt Klinik!

Das Leben ist lebenswert. Konrad S. erkrankte Anfang 2002 an Leukämie. Neben seinen vielen Reisen und Wanderungen gaben ihm vor allem die Menschen Kraft, die Krebspatienten helfen, ins normale Leben zurück zu finden. Sein Dank gilt besonders dem „dreamteam“ von der Station 13, der Onkologie, allen Mitarbeitern von Haus LebensWert, den vielen Helfern im Hintergrund und nicht zu vergessen den Damen der Kaffeerrunde.

Nimmer zagen – immer wagen! So steht es in unserem Familienwappen. Man weiß nie, was auf einen zukommt. Rückblickend muss ich sagen, dass ich stets auf der Sonnenseite gelebt habe. Auch jetzt noch. Der Hang zum Globetrottern wurde mir wohl schon in die Wiege gelegt: Geburt im sonnigen Kärnten, Vertreibung durch die Polen und Russen aus Oberschlesien, Zwischenstation in Emden, bevor uns der Vater nach Kriegsende nach Köln holte.

Nach drei Monaten Rundreise ums halbe Mittelmeer in einem kleinen Fiat war mir schon früh klar: Mir werden nie die Reiseziele ausgehen!

„Ich fühlte mich reich und glücklich“

Von 6 Dienstjahren in der Bundeswehr verbrachte ich 4 Jahre in Texas, heiratete und kam mit Familie zurück. Ich spezialisierte mich auf Mess- und Regeltechnik, arbeitete wieder in den Staaten, lange Zeit in Liberia, Dubai und in vielen europäischen Ländern. 1990 machte ich, schon ein Oldie, meinen 1. Marathonlauf in New York – angekommen, mit persönlicher Bestzeit! Der Weg war das Ziel.

Im Frühjahr 1999 verstarb plötzlich meine Frau: Gehirnbluten, eine Sache von 10 Minuten. Ein gnädiger Tod für SIE, gnädig aber auch für meine beiden Söhne und mich. Ich beschloss sofort, nicht mehr zu arbeiten und nur noch das zu tun, was wir beide in unserem Ruhestand machen wollten: Reisen und Geselligkeit pflegen. Ich brauchte ein halbes Jahr, um mich auf den Weg zu machen, um mich durch Reisen und der verbundenen Geselligkeit, sowie der Schönheiten der Natur abzulenken, um gesund zu bleiben und wieder der Alte zu sein. Ich war nun viel unterwegs: Mexiko, Dubai, dann rief Nepal mit seiner Bergwelt.

Weiter ging's mit meinen Söhnen auf dicken Harley Davidsons die Route 66 entlang. Danach wieder Mexiko, wieder Nepal. Ich lief 2000 km auf spanischen Pilgerwegen, den Winter 2001 verbrachte ich in Australien und Neuseeland, wo ich eine Einladung zu einer Weltumsegelung erhielt. Gesundheit und Zeit kann man sich nicht kaufen, doch ich hatte beides, fühlte mich reich und glücklich.

„Durch Zufall fiel auf, dass ich Leukämie habe“

Nach fünf Monaten an Bord führte mich eine immer größer werdende Entzündung am Oberschenkel in eine Klinik. Dabei fiel auf, dass ich Leukämie habe.

Meinen Heimflug trat ich mit Singapore Airlines und einer Krankenschwester an, die die angefangene Chemo während des Fluges fortführte. Übergabe des Patienten wie ein UPS-Paket. Darin Patient Konrad, der Medikamentenkoffer, Rückenmarkproben und Arztberichte. Braungebrannt und fit wie ein Turnschuh wurde ich bei einer Vorlesung vorgestellt. Dort erfuhr ich, dass Leukämie AML M3 zu 70% von den Ärzten in den Griff zu bekommen sei.

Der Rest liegt am Patienten. So ließ ich nach jeder Chemo keine Gelegenheit aus, wieder im Allgäu zu wandern oder zu segeln.

Nach der 3. Chemo segelte ich von Kiel rund um Dänemark über England, Frankreich, Spanien und weiter nach Portugal. In 5 verschiedenen Ländern holte ich mir in Kliniken die Gewissheit, dass die Fahrt fortgesetzt werden konnte. Nach 8 Wochen kam ich braungebrannt und kerngesund zurück. Doch auf der Station brauchte man nur eine Woche, um mich wieder platt zu machen.

Seit Anfang dieses Jahres bekomme ich eine Erhaltungstherapie, die ich gut vertrage und somit auch zu Fuß und mit dem Motorrad immer größere Kreise ziehen kann. Verglichen mit meinen früheren Aktivitäten sind es „peanuts“, doch ich bin glücklich, es machen zu können!